Patriarchen und ihre Familien

Teil 2

Referent	Johannes Skarabis
Ort	Eiserfeld
Datum	04.11.2005
Länge	01:08:52
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/js007/patriarchen-und-ihre-familien

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Liebe Geschwister, der treue Herr schenkt uns noch einmal heute Abend die Gelegenheit, um uns mit seinem Wort zu beschäftigen. Er ist noch nicht gekommen.

Wäre er schon gekommen, wären wir heute Abend nicht hier. Wäre das nicht viel schöner gewesen, jetzt schon bei ihm zu sein? Aber wäre dann vielleicht jemand nach hier gekommen und hätte das Lokal leer gefunden?

Wärst du nicht mitgegangen?

[00:01:01] Oh, dann möchte ich dich bitten, diesen Gnadentag nicht vorübergehen zu lassen, sondern dass du ernst machst und heute Abend eine Begegnung mit dem Herrn Jesus hast auf deinen Knien, in deinem Herzen und dass du ihm sagst, was in deinem Leben nicht nach seinem Willen war. Nenne es Sünde, was er Sünde nennt, denn Bekennen bedeutet eigentlich das gleiche Sagen.

Verschönere dein Leben nicht, du darfst ganz offen zu ihm kommen. Er wird dir keine Vorwürfe machen, aber er wird dich gerne annehmen und möchte dir heute noch Vergebung deiner Sünden schenken, mehr noch neues Leben, göttliches Leben, sein [00:02:05] Leben, ein Leben, das über dieses Leben hinausgeht, ewiges Leben.

Möchtest du es nicht? Möchtest du nicht einen Neuanfang machen? Heute, heute ist noch Gnadentag.

Ich sage immer, für morgen habe ich kein Evangelium, aber für heute, für jetzt, du darfst kommen. Geschwister, gestern Abend haben wir uns ein wenig beschäftigen dürfen mit den Patriarchen in dem ersten Buch Mose, mit Abraham, mit Isaak und wir haben auch schon Jakob ein wenig entdeckt und wir haben gefunden, wie Gott in seiner großen Gnade, in seiner souveränen [00:03:06] Gnade einen Mann, einen Götzendiener in Ur, in Chaldea herausrief für sich selbst und dafür sorgte, dass dieser Mann auf einer langen Reise in das Land kam, das Gott für ihn vorgesehen hatte. Dieser Mann hat Glauben bewiesen, indem er Gott bei dem Wort genommen hat, bei seinem Wort genommen hat. Dieser Gott der Herrlichkeit, der Abraham in Ur in Chaldea erschienen war, der konnte den Abraham

nicht auf halbem Wege irgendwo liegen lassen, auch als er in Haran längere Zeit war.

Da wollte der Gott der Herrlichkeit ihn nicht in Haran haben, sondern er wollte ihn weiter bringen.

Du und ich, wir sollen nicht auf dem halben Glaubensweg stehen bleiben, er möchte uns weiter bringen, er möchte uns dahin bringen, wo wir ihn finden, er möchte uns zum Hause Gottes bringen. O liebe Geschwister, wir haben gesehen, dass dieser Gott der Herrlichkeit es wert ist ihm [00:04:05] zu vertrauen und dieser Gott der Herrlichkeit hatte dem Abraham Verheißungen gegeben, herrliche Verheißungen und dass sein Samen, das heißt seine Nachkommen zahlreich würden und dieser Mann hat keine Kinder, bekommt keine Kinder und ja in dem Augenblick, wo es menschlich gesprochen, medizinisch gesprochen überhaupt nicht mehr möglich war, dass noch Nachkommen kamen, hat dieser Gott der Herrlichkeit den Isaak geschenkt und dieser Isaak, den haben wir ein wenig betrachten dürfen gestern Abend, der bekommt auch eine Frau und dafür sorgt sein Vater Abraham, er schickt einen Knecht los in seine Verwandtschaft, um von dort eine Frau für seinen Sohn zu haben, der sich willig dort auf dem Berg Moriah auf den Altar gelegt hatte, den Vater Abraham mit seinen eigenen Händen gerichtet hatte, Steine zusammengetragen, [00:05:05] das Holz aufgelegt und normalerweise schlachtet man ja eigentlich bevor das Opfer auf den Altar kommt, das Opfer, aber er hat seinen Sohn lebendig auf diesen Altar gelegt, gebunden und Isaak war bereit sich binden zu lassen, ein herrliches Vorbild haben wir gesehen von dem Herrn Jesus und ihr Lieben, dann gab es aber für den Isaak einen Stellvertreter, den der Herr Jesus auf dem Kreuz von Golgatha nicht gefunden hat, weil er stellvertretend an meinem Platz in unserem Gericht stand. Oh ihr Lieben, wir sollten das nie, nie, nie in unseren Herzen geringschätzen, was dort auf Golgatha geschah. Es sollte lebendig sein in unseren Herzen, uns nicht verlassen im Lauf der Woche, sondern immer wieder daran denkend, oh Herr Jesus, was hast du für mich getan, wie hast du für mich gelitten, das [00:06:03] wird uns helfen auf unserem Weg durch diese Welt mit ihm zu gehen, ein persönliches Glaubensleben zu führen mit ihm und wir haben auch gefunden, dass Gott dafür gesorgt hatte, dass der Isaak seine Rebekah bekam und er hatte sie lieb, darüber haben wir uns gestern Abend gefreut und haben das einmal umgelegt auf unsere jungen Ehen, wenn hier noch junge Ehen sind, ach wie hat man sich lieb am Anfang, nicht wahr, da ist alles frisch, man entdeckt sich, es gibt natürlich auch schon mal Reibereien, aber die Liebe, sie dominiert und sie geht über Schwierigkeiten hinweg, aber es bleibt nicht immer so, wir bleiben nicht immer jung, wir bleiben auch nicht immer jung verliebt, es kommt dann eine Zeit der Erprobung auch in der Ehe und das wird heute Abend ein Thema sein, mit dem wir uns beschäftigen, in diesem schönen Verhältnis zwischen Isaak und Rebekah, da war die Not hineingekommen, dass Rebekah, [00:07:09] obwohl der Isaak die Verheißung hatte, Samen zu haben, keine Kinder bekam und wir fanden, dass dieser Isaak es nicht getan hat, wie sein Vater Abraham, der in einem schwachen Augenblick sich von seiner Frau überreden ließ und diese ägyptische Magd nahm. Ihr Lieben, nur eine ganz kurze Einschaltung, merken wir, wie gefährlich schwache Augenblicke sind, merken wir das, dass der König Dörfi dann statt in den Streit zu ziehen, ruht er sich aus auf dem Dach seines Hauses und dann schaut er hinunter und dann sieht er eine Frau sich baden, ihr Lieben, dann kommt dieser schwache Augenblick und statt wegzugucken [00:08:02] und zu sagen, nein, lässt er diese Frau kommen, begeht Ehebruch mit ihr, wird ein Mörder, schwache Augenblicke und sie können ein ganzes tadelloses Leben in einem Nu zu einem Ruin bringen.

Oh, lasst uns vorsichtig sein in schwachen Augenblicken, ja dann brauchen wir ihn, der uns Stärkung schenkt, um diese schwachen Augenblicke in der Versuchung zu bestehen, zu überstehen und dann mit ihm weiter siegreich den Weg zu gehen. Nein, dieser Isaac, er betet, er betet für seine Frau, die keine Kinder bekam und wir haben gefunden, Jehova ließ sich erbitten und ich möchte noch einmal,

dass dieses Wort und er ließ sich erbitten in dein, in mein Herz hineinkommt, in unseren Gebetsleben vielleicht neue Frische hineinbringt, wir beten nicht nur, dass es da bis zur Decke geht, wir beten, [00:09:06] dass es bis in den Himmel geht, wir beten nicht, dass seine mächtige Hand, ja darf ich mal so sagen, oder es ist der Wunsch unseres Herzens, dass seine mächtige Hand hier auf dieser Erde das zur Ausführung bringt, was sein Wille ist und ihr Lieben, wenn wir in unserem Gebet immer wieder dazufügen, wenn es denn dein Wille ist, dann dürfen wir Frieden haben, wenn das Gebet anders erhört wird, als wir es erhofft haben, wir dürfen tiefen Frieden in unseren Herzen genießen, wissend, er macht keine Fehler, ich weiß, das sagt man so leicht daher und ich sag's nicht leicht daher, ich weiß ein wenig, was es bedeutet zu beten und es kommt eine andere Antwort, aber ich weiß ein wenig, wie es ist, wenn man betet und es ändert sich gar nichts, auch was die Gesundheit betrifft, die Schmerzen [00:10:06] bleiben und der nächste Arzt, der sagt, ein Knall weg vom Kopf, damit müssen sie leben. Ja, dann lebt man immer damit, du hast es ihm doch gesagt, aber dann kommt er doch und sagt, wie es auch dem Apostel Paulus gesagt hat, meine Gnade genügt dir, ich werde dir Kraft geben, nicht für die nächsten 14 Tage, sondern für heute, für heute und wenn dann der Tag zu Ende geht, gibt er uns wieder für den nächsten Tag, der dann heute ist, neue Kraft. Möchtest du das mitnehmen? Er lässt sich erbetten, seine Gnade strömt für dich und mich und Rebekka wird schwanger und dann ist in ihrem Leib dieser Kampf zwischen den zwei Werdenden und dann werden diese Kinder geboren. Wir haben gesehen, sie waren, obwohl vom gleichen Vater, von der gleichen Mutter, fast zum gleichen Augenblick geboren, zwei [00:11:05] so unterschiedliche Kinder, wie man sie sich kaum vorstellen kann und diese zwei unterschiedlichen Kinder repräsentieren zwei Linien, haben wir gesagt. Einmal die Linie des Unglaubens, denn wir werden finden und haben gefunden, dass dieser Esau ein Ungöttlicher ist und die Linie des Glaubens. Wisst ihr was aus Esau hervorgekommen ist? Das Volk der Idomiter und aus diesem Volk der Idomiter kam Herodes und weißt du was aus dem Jakob hervorgekommen ist? Das Volk Israel und aus diesem Volk kam der Messias. Zwei Linien, zwei Kinder, die zusammen aufwachsen, unterschiedliche Interessen und dann kommt, ich möchte sagen, der erste [00:12:06] Schatten in die Ehe der Liebe, die so gut begonnen hat zwischen Isaak und Rebekka. Jeder liebt eines von diesen zwei Kindern mehr als das andere. Da ist der erste Schatten auf dieser Ehe, der erste Schatten, der in diese Familie fällt. Vater Isaak liebt das Wildbrett und deswegen liebt er den Jäger Esau und die Mutter Rebekka, ach sie liebt diesen Jakob, der gerne bei den Zelten ist, der so ein häuslicher Mann war. Und wir lieben diese Liebe der Eltern, die nicht zu gleichem Maß für jedes Kind da war. Diese Liebe wird zu einem schrecklichen Ende führen. Wir wollen heute Abend weiterlesen in 1. Mose 26, Vers 34 und wir lesen heute [00:13:19] relativ viel Gottes Wort, es ist sein Wort und wir wollen es zu unseren Herzen reden lassen. Und Esau war 40 Jahre alt, da nahm er zur Frau Judit die Tochter Beeris des Hethithas und Basmat die Tochter Elons des Hethithas und sie waren ein Herzeleid für Isaak und Rebekka. Und es geschah, als Isaak alt geworden und seine Augen zu schwach waren um zu sehen, da rief er Esau seinen älteren Sohn und sprach zu ihm, mein Sohn. Und er sprach zu ihm, hier bin ich. Und er sprach, siehe doch, ich bin alt geworden, ich weiß nicht den Tag meines [00:14:05] Todes und nun nimm doch dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen und geh hinaus aus Zelt und erjage mir ein Wildbrett und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, wie ich es gerne habe und bringe es mir her, dass ich esse, damit meine Seele dich segne, ehe ich sterbe. Und Rebekka hörte zu, als Isaak zu seinem Sohn Esau redete und Esau ging aufs Feld, ein Wildbrett zu erjagen, um es heimzubringen. Und Rebekka sprach zu ihrem Sohn Jakob und sagte, siehe, ich habe deinen Vater zu deinem Bruder Esau also reden hören, bringe mir ein Wildbrett und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, dass ich esse und dass ich dich vor Jehova segne vor meinem Tod. Und nun, mein Sohn, hör auf meine Stimme in dem, was ich [00:15:03] dich heiße, gehe doch zur Herde und hole mir von dannen zwei gute Ziegenböcklein und ich will sie zu einem schmackhaften Gericht bereiten für deinen Vater, wie er es gern hat. Und du sollst es deinem Vater bringen, dass er esse, damit er dich

segne vor seinem Tode. Da sprach Jakob zu Rebekka, seiner Mutter, siehe, mein Bruder Esau ist ein haariger Mann und ich bin ein glatter Mann. Vielleicht wird mein Vater mich betasten und ich werde in seinen Augen sein wie einer, der Spott mit ihm treibt und ich werde Fluch auf mich bringen und nicht segnen. Seine Mutter aber sprach zu ihm, dein Fluch, komme auf mich, mein Sohn, höre nur auf meine Stimme und gehe und hole mir. Und er ging und holte und brachte sie seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete ein schmackhaftes Gericht, wie sein Vater es gern hatte. Und Rebekka nahm die Kleider Esaus ihres ältesten Sohnes, die kostbaren, die [00:16:03] bei ihr im Hause waren und zog sie Jakob ihrem jüngsten, jüngeren Sohne an. Und die Felle der Ziegenböcklein zog sie über seine Hände und über die Glätte seines Halses. Und als sie gab, und sie gab das schmackhafte Gericht und das Brot, das sie bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakobs. Und er ging zu seinem Vater hinein und sprach, mein Vater, und er sprach, hier bin ich, wer bist du, mein Sohn? Und Jakob sprach zu ihm, zu seinem Vater, ich bin Esau, dein Erstgeborener. Ich habe getan, wie du zu mir geredet hast. Stehe doch auf, setze dich und iss von meinem Wildbret, damit deine Seele mich segne. Und Isaac sprach zu seinem Sohn, wie hast du es denn so bald gefunden, mein Sohn? Und er sprach, weil Jehova dein Gott es mir begegnen ließ. Da sprach Isaac zu Jakob, tritt doch herzu, dass ich [00:17:05] dich betaste, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht. Wir lesen weiter in Vers 26. Und sein Vater Isaac sprach zu ihm, tritt doch herzu und küsse mich, mein Sohn. Und er trat hinzu und küsste ihn, und er roch den Geruch seiner Kleider. Und er segnete ihn und sprach, siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch eines Feldes, das Jehova gesegnet hat. Und Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Fülle von Korn und Must. Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen. Sei Herr über deine Brüder und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter. Wer dir flucht, sei verflucht, und wer dich segnet, sei gesegnet. Und es geschah, so wie Isaac geendet hatte, Jakob zu segnen. Ja, es geschah, als Jakob [00:18:06] nur eben von seinem Vater Isaac hinausgegangen war. Da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd, und auch er bereitete ein schmackhaftes Gericht und brachte es zu seinem Vater und sprach zu seinem Vater, mein Vater, stehe auf und esse von dem Wildbrett seines Sohnes, damit deine Seele mich segne. Und sein Vater Isaac sprach zu ihm, wer bist du? Und er sprach, ich bin dein Sohn, dein Erstgeborener Esau. Da erschrak Isaac mit großem Schrecken über die Maßen und sprach, wer war denn der, welcher ein Wildbrett erjagt und mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet. Er wird auch gesegnet sein. Als Esau die Worte seines Vaters hörte, da schrie er mit einem großen und bitterlichen [00:19:09] Geschrei über die Maßen und sprach zu seinem Vater, segne auch mich, mein Vater. Und er sprach, dein Bruder ist mit Betrug gekommen und hat deinen Segen weggenommen. Vers 38 Und Esau sprach zu seinem Vater, hast du nur diesen einen Segen, mein Vater? Segne mich, auch mich, mein Vater. Und Esau erhob seine Stimme und weinte. Da antwortete sein Vater Isaac und sprach zu ihm, siehe, fern von der Fettigkeit der Erde wird dein Wohnsitz sein, ohne den Tau des Himmels von oben her, und von deinem Schwerte wirst du leben, und deinem Bruder wirst du dienen, und es wird geschehen, wenn du umher schweifst, wirst du sein Joch [00:20:03] zerbrechen von deinem Halse. Und Esau feindete Jakob an wegen des Segens, womit sein Vater ihn gesegnet hatte. Und Esau sprach in seinem Herzen, es nahen die Tage der Trauer um meinen Vater, dann werde ich meinen Bruder Jakob erschlagen. Und es wurde der Rebekah die Worte Esaus, ihres ältesten Sohnes, berichtet, und sie sandte hin und ließ Jakob ihren jüngeren Sohn rufen und sprach zu ihm, siehe, dein Bruder Esau will sich an dir rächen, indem er dich erschlägt. Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme und mache dich auf, fliehe zu meinem Bruder Laban nach Haran und bleibe einige Zeit bei ihm, bis der Grimme deines Bruders sich wendet, bis der Zorn deines Bruders sich von dir abwendet und er vergisst, was [00:21:02] du ihm getan hast. Dann will ich hinsenden und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich eurer Beider zugleich beraubt werden an einem Tage? Und Rebekah sprach zu Isaac, ich bin des Lebens über, der ist drüssig wegen der Töchter Heth. Und Jakob, wenn

Jakob ein Weib nehme, von den Töchtern Heth, wie diese, von den Töchtern des Landes, wozu sollte mir das Leben? Und Isaac rief Jakob und segnete ihn und er gebot ihm und sprach zu ihm, du sollst nicht eine Frau nehmen von den Töchtern Karneans, mache dich auf, gehe nach Padan-Aram, zu Betuel, des Vaters deiner Mutter und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter und Gott, der Allmächtige, segne dich und mache dich fruchtbar und mehre [00:22:01] dich, dass du zu einer Schar von Völkern werdest und er gebe dir den Segen Abrahams dir und deinem Samen mit dir, auf dass du besitzest das Land deiner Fremdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben hat. Wir lesen weiter in Vers 10. Und Jakob zog aus von Beersibar und ging nach Haram und er gelangte an einen Ort und übernachtete selbst, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Ortes, legte ihn zu seinen Häupten und legte sich nieder an selbigen Ort. Und er träumte und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt und ihre Spitze rührte an den Himmel. Und siehe, Engel Gottes stiegen auf und nieder an ihr und siehe, Jehova stand über ihr und sprach, Ich bin Jehova, der Gott Abrahams deines Vaters und der Gott Isaaks, das Land, auf welchem du liegst, dir will [00:23:03] ich es geben und deinem Samen. Und dein Samen soll werden wie der Staub der Erde und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden, hin und in dir und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und siehe, ich bin mit dir und ich will dich behüten, überall wohin du gehst und dich zurückbringen in dieses Land, das ich, denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe. Vers 20 Und Jakob tat ein Gelübde und sprach, Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe und mir Brot zu essen gibt und Kleider anzuziehen und ich in Frieden zurückkehre zum Hause meines Vaters, so soll Jehova mein [00:24:02] Gott sein. Bis dahin wollen wir jetzt aus Gottes Wort lesen. Wir haben gestern Abend die letzten Verse in Kapitel 25 versucht zu unseren Herzen reden zu lassen. Wir haben gefunden, Esau kommt von der Jagd zurück, ist hungrig. Sein Bruder, der bei den Zelten ist, der Jakob, hat ein Linsengericht und dieser Jakob, der mit Sicherheit wusste, was Jehova auf das Gebet seiner Mutter Rebekka gesagt hatte, nämlich, der Ältere wird dem Jüngeren dienen, versucht jetzt das Glück, darf ich das mal so sagen, in seine Hand zu nehmen, um an das Erstgeburtsrecht zu kommen, das dem Älteren Esau zustand, aber nach Gottes Gedanken eigentlich für den Jakob zubereitet waren. Und dieser Jakob kann nicht warten. Wir können oft, ja meistens schlecht warten. Geht jetzt auch so? Ich habe das gestern Abend [00:25:06] auch schon gesagt. Das Warten fällt uns oft schwer. Jetzt hat er eine Chance. Bruder Esau kommt und hat Hunger und jetzt bietet er einen Handel an. Du gibst mir, lieber Esau, das Erstgeburtsrecht und ich gebe dir hier von meinem Essen. Ja, sagt der Esau, Besseres kann mir nicht passieren. Was soll ich mit dem Erstgeburtsrecht? Ich gehe hin und sterbe. Fertig. Das war es für Esau. Diesem Mann, der uns in Hebräer 12 als ein Gottloser vorgestellt wird, dieser Mann, dem bedeutet es überhaupt nichts, Erstgeborener zu sein. In die Linie der Generation der Väter eingeordnet zu sein. Es bedeutet ihm überhaupt nichts, einmal Verantwortung in seiner Familie zu übernehmen. Auch im Geistlichen, wie sollte er auch, er ist ein Ungläubiger, ein Gottloser. Er verachtet für ein Linsengericht das Erstgeburtsrecht, [00:26:08] die Dinge, ich möchte es jetzt einmal so formulieren, Gottes interessieren ihn nicht. Er ist ein Mann, der heute lebt. Ein Mann, der das, was heute ist, genießen möchte. Ein Mann, der weiß, ich werde irgendwann einmal sterben von wegen Erstgeburtsrecht, das bringt mir ja nichts. Er möchte hier jetzt, heute, das Meiste, das Beste für ihn aus dieser Welt gleichsam für sich in Anspruch nehmen. Das Unsichtbare, Göttliche, das was mit Glauben zu tun hat, das ist nichts für Esau. Esau, bist du hier? Du heißt anders, aber hast du die gleichen Gedanken? Du bist hier, weil deine Eltern es wollen, aber du hast in deinem Herzen schon festgesetzt, bin ich 18 oder habe ich meine Ausbildung zu Ende, [00:27:07] dann mache ich Mücke, dann bin ich weg. Ich will mein Leben genießen, diese Enge da, in der Versammlung sitzen, vielleicht noch eine Krawatte umtun, frommes Gesicht machen, das habe ich satt. Keiner weiß es bis jetzt. Keiner merkt es, vielleicht doch, deine Bibel ist verstaubt, weißt gar nicht mehr, wo sie zu finden ist,

nimmst dich hier von der Bibel, vielleicht aus dem Lokal, damit es nicht so auffällt. Oh, ich möchte dich warnen. Du hast Geschwister, die den Weg mit dem Ent Jesus gehen, das weißt du, aber du verachtest sie vielleicht in deinem Herzen. Du willst mehr, du hörst von deinen Freunden in der Schule, wie es ist, wenn man in der Disco ist und was man da alles erleben kann. Und das nicht [00:28:03] nur Tanzen, nicht nur mit Mädchen oder mit Jungen. Nein, da gibt es noch anderes. Da gibt es Spiel, da gibt es Drogen. Ist das ein Thema für die Versammlung? Drogen? Muss man darüber sprechen? Man muss! Nach mehreren Vorträgen ist es mir so gegangen, dass Mütter zu mir kamen mit Tränen in den Augen. Auch mein Kind, 15 Jahre, 16 Jahre, hat schon Drogenerfahrung. Du auch? War cool, oder? Oh, ich bitte dich. Denke daran, es ruiniert dein Leben, auch wenn es alle tun. Wenn du dann eine kaputte Leber hast, dann kommt keiner und besucht dich. Dann kommt [00:29:06] keiner und hält dir das Händchen. Dann wollen sie von dir nichts mehr wissen. Und wenn es weitergeht bis hin zum goldenen Schuss, wo bist du dann? Ich muss es sagen. Warum? Weil wir Drogentote oder einen Drogentoten in unserer Mitte haben. Und weil es Drogenprobleme gibt.

Vielleicht bei euch hier im Siegerland mag es noch gehen, aber bei uns im Ruhrgebiet, aber auch schon im Hinterland, ihr Lieben, wo ich niemals geahnt hätte, dass es so viele Christen in einem Ort gibt, dass da auf der Schule mit Drogen öffentlich gehandelt wird und die Lehrer können nichts unternehmen und unsere Kinder sind mittendrin dabei. Esau, [00:30:01] du verachtest das Göttliche. Das Zeitliche wird dir einmal ganz bitter werden. Oh, ich möchte dich anflehen. Breche mit den Freundschaften, die dich immer wieder verführen wollen. Breche mit dem, was du vielleicht schon getan hast. Nimm Vertrauen und sprich mit deinen Eltern darüber. Und ihr lieben Eltern, fallt nicht über eure Kinder mit dem Knüppel her. Ihr müsst mit ihnen darüber sprechen. Die Gefahren sind da und wenn es geschehen ist, dann ist noch Hoffnung. Dann ist noch Hoffnung. Ihr müsst offen und ehrlich damit umgehen. Es gibt auch Gläubige, die wirklich sich speziell mit diesem Problem beschäftigen, um solchen zu helfen, die gebunden sind. Nicht [00:31:01] nur in Drogen, auch in Alkohol. Ihr Lieben, ich bin kein Antialkoholiker, aber auch Alkohol ist ein Problem. Das ist nicht bitter, wenn an irgendeinem Ort in der Konferenz so viele, viele zusammen waren, man dann hinterher die Zimmer säubert und dann steht da eine Batterie von Bierflaschen. Wir müssen es einfach sagen. Oh ihr Lieben, ich flehe euch an, macht ernst, ehe es zu spät ist. Dieser Esau verachtet, was göttlich ist und kommt an den Ort der Qual.

Möchtest du da sein? Weißt du für wen die Hölle geschaffen ist? Weißt du das? Lies mal nach in Gottes Wort. Sie ist geschaffen für den Teufel und seine Engel und du, Kind gläubiger Eltern, [00:32:01] wirst die Ewigkeit dort zubringen, wenn du nicht heute Stopp machst, wenn du nicht heute umkehrst. Was suchst du, Kind gläubiger Eltern, dort? Du solltest mit deinen Eltern im Himmel sein. Meinst du nicht, dass es sich lohnt, darüber nachzudenken? Oh, ich bitte dich, tu es heute Abend und schau dir den Weg des Esaus, der geht weiter. Wir haben gelesen heute Abend, dass er, als er 40 Jahre alt war, sich Frauen nahm. Eine schien ihm nicht zu reichen, sondern er nahm gleich zwei von den Hethitern, von den Bewohnern Kanaans, heidnische Frauen. Und jetzt möchte ich einen Appell an Vater Isaac richten. Vater Isaac, erinnerst du dich an die [00:33:01] Mühe, die dein Vater Abraham auf sich genommen hat, damit du die richtige Frau bekannst, deine Rebekah? Er hat einen Knecht losgeschickt, eine ganze Karawane. Wir haben darüber gesprochen. Es lag dem Vater Abraham auf der Seele, mein Sohn Isaac, doch nicht eine von den Bewohnern Kanaans. Das passt nicht. Und dann hat Isaac diese Rebekah bekommen. Aber Vater Isaac, hast du mit deinem Sohn Esau je darüber gesprochen? Hast du deinem Sohn Esau gesagt, Esau, ich habe einen Wunsch, ich habe einen Willen und dieser Wille ist, dass du keine Tochter aus den Kanaanithern dir nimmst? Hat er nicht. Hat er wohl offensichtlich nicht. Er hat sich vielleicht gedacht, der Esau wird's [00:34:06] schon recht machen. Ist ein ordentlicher Junge, der wird's schon recht machen. Liebe Eltern, die ihr Kinder

habt im heiratsfähigen Alter. Wir schicken heute keine Knechte mehr los, eine Frau, einen Bräutigam zu finden. Nein, das hat sich geändert. Zumindest hier in unserem Land, in manchen anderen Ländern gibt es das schon noch. Aber ihr habt das Recht. Ich muss vielleicht sagen, ihr habt die Pflicht, euren Kindern zu sagen, wenn sie denn gläubig sind, wenn heiraten, dann nur im Herrn. Und ich weiß, es ist eure große Sorge, es ist euer Gebet, dass der Herr das doch schenken möge. Die Frauen des Esaus waren für Rebekka und für Isaac, [00:35:03] und darüber freue ich mich, dass beide jetzt das gleiche Empfinden haben, auch der Isaac, obwohl der mehr zu Esau stand. Aber jetzt, was diese heidnischen Frauen angeht, haben sie beide das gleiche Verständnis, das gleiche Empfinden. Sie sind ein Herzeleid für dieses Ehepaar. O Geschwister, wenn ich euch bitten würde, mir vom Herzeleid kindergläubiger Eltern zu erzählen, dann kämen wir heute nicht mehr zum Ende. Es gibt so viel Herzeleid. Warum? Oh, es gibt darauf sicherlich eine Menge Antworten. Aber weil man einfach nicht mehr auf Gottes Wort hört. Weil man vielleicht auch einfach nicht mehr das tut, was Jakob, was Isaac und Rebekka taten, [00:36:01] beten. Habt ihr jemals, nein, ich hoffe doch, dafür gebetet, dass eure Kinder wirklich nur im Herrn heiraten? Zunächst mal das Wichtigste, dass sie sich bekehren, aber dann auch, dass sie im Herrn heiraten. Ist damit alles okay? Ist damit alles im grünen Bereich? Nein, Geschwister, ist es leider nicht. Ehen gehen kaputt nach einem Jahr. Ich habe das gestern Abend schon gesagt. Nach einem Jahr. Der Mann kindgläubiger Eltern nimmt am Brotbrechen teil. Die Frau kindgläubiger Eltern nimmt am Brotbrechen teil. Wie kommt das? Wo liegen die Gründe? Ich habe keine Generallösung, keine Generalantwort. Ich weiß ein klein wenig, wie es angefangen hat. Oh, dann will man, dann will man den einen, nur den, der ist so cool und so süß. So spricht man [00:37:16] ja heute nicht. Lasst mich das mal ruhig so sagen. Da sind so viele hinterher. Du brauchst nur mal mit den Mädchen sprechen. Alle hinter dem her. Das ist meiner. Ist doch ein Gläubiger. Und die Eltern sagen, Kind, Vorsicht, Vorsicht, Vorsicht. Und ich möchte dich bitten, wenn du so jemanden im Auge hast, wenn dein Herz dafür brennt, dann frage dich, kannst du mit ihm beten? Auch wenn er am Brotbrechen teilnimmt, kannst du mit ihm beten? Wird dir aus Gottes Wort etwas erklären können? Wird dir, wenn ihr Kinder bekommt, ein guter Vater sein, der mit der Hilfe des Herrn bemüht [00:38:04] ist, seine Kinder in der Furcht des Herrn aufzuerziehen? Das sind Fragen, die musst du dir stellen, musst du dir stellen, bevor du einen Schritt tust und das Herzeleid deiner Eltern wirst. Wie viele Eltern weinen über die Trennung ihrer Kinder? Und wisst ihr, was das Allerschlimmste ist? Wenn da so Vierjährige, Sechsjährige, Achtjährige weinen, warum kommt die Mama nicht mehr? Ich erkläre Ihnen das mal. Das ist Herzeleid, welch ein Schaden, wenn der Seele eines Kindes und der Herr nicht den Gnaden hilft. Wir möchten euch, ihr lieben Jungen, vor so etwas bewahren. Ich möchte [00:39:02] euch gleichsam auf den Knien anflehen. Seid in dieser zweitwichtigsten Entscheidung in eurem Leben, nach der Bekehrung, dann die Hochzeit. Nicht oberflächlich, nicht gleichgültig und hört auf die Stimme eurer Eltern. Fragt sie. Betet vielleicht auch mit ihnen. Und wenn es dann mal in einer Ehe Probleme gibt, dann denke immer daran, ihr habt euch ein Versprechen gegeben. Sagt man heute noch auf dem Standesamt, bis der Tod euch schneidet? Ich glaube gar nicht mehr. Aber ihr habt euch ein Versprechen gegeben, habt euch Treue versprochen. Treue, ein Wort, das man in der Welt nicht mehr kennt. Wer ist noch treu? Fange ich von ganz oben an, bis nach ganz unten. Wer ist noch treu? Warum [00:40:09] muss die Staatsanwaltschaft sich mit Managern aus dem Volkswagen-Werk, dem Mercedes-Werk, dem Audi-Werk und mit anderen beschäftigen? Warum? Wer ist noch treu? Bist du hier verheiratet?

Vielleicht schon vier, fünf, sechs, sieben Jahre, zehn Jahre. Die erste Liebe ist abgekühlt. Ich bin mal ganz offen. Ist der Kleidergröße 38, ist 46 geworden. Ist nicht mehr ganz so hübsch, wie sie mal war, nicht? Aber dann hast du eine Sekretärin oder eine Mitarbeiterin und die versteht dich. Deine Frau hat oft Probleme, dich zu verstehen, aber die versteht dich. Merkst du, auf welchem Weg du kommst? Denk an dein Versprechen, dass du es vor Gott gegeben [00:41:13] hast und vor Menschen.

Und ich kann dir sagen, dass diese nette 22-jährige Sekretärin, die noch 36 trägt, dass die auch mal auf 42 kommt. Du musst nicht glauben, dass Schönheit für immer ist. Darf ich dir mal einen guten Tipp geben? Stell dich mal selber vor den Spiegel. Dann merkst du auch, dass du nicht mehr so warst, nicht mehr so bist, wie du warst. Wie waren diese Frauen und damit natürlich auch der Esau, in einem gewissen Sinn Esau auch, ein Herzeleid für die Eltern. Die [00:42:01] Jahre gehen dahin. Wir haben gefunden, dass Isaac alt geworden ist. Man nimmt an und ich denke, es wird wohl stimmen, dass er hier etwa 137 Jahre alt war. Und der Mann, er sieht nicht mehr recht. Er ist vielleicht in diesem Augenblick auch in einem Tief. Und ich denke, dass nicht so klar sehen im körperlichen Bereich ist auch anwendbar auf den geistlichen Bereich. Dieser Isaac, der 137 Jahre alt ist, fühlt den Tod nahen und wird noch 43 Jahre leben. Eine völlig falsche Einschätzung seiner eigenen Situation. Und aus dieser völlig falschen Einschätzung dieser Situation kommt eine Entscheidung, die genauso falsch ist, wie die falsch eingeschätzte Situation. Er fühlt den Tod nahen und er meint, er müsse jetzt seinen Segen seinem Sohn Esau geben. Und erstaunlicherweise [00:43:06] Esau verkauft das Erstgeburtsrecht für ein Gericht und denkt an den Tod, wo ihm das Erstgeburtsrecht überhaupt nichts nützt. Jetzt ist Isaac derjenige, der für ein gutes Wildbritt Gericht bereit ist, seinem Sohn Esau den Segen zu geben, in dem Vater Isaac denkt, der Tod steht vor der Tür. Und er hat sich vertan. Man merkt, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Da gibt es schon eine Ähnlichkeit zwischen den beiden. Mein Sohn, er bittet jetzt seinen Sohn zu sich, er spricht mit ihm, dem Älteren. Er möchte, dass jetzt Esau ausgeht auf die Jagd, dass er ein Wildbrett bringt, ein schmackhaftes Gericht daraus macht, damit meine Seele dich segne, ehe ich sterbe. [00:44:09] Isaacs Seite. Mutter Rebekah, eine gute Frau, hat gute Ohren. Sie hat genau mitbekommen, was da im Zelt vor sich gegangen war. Zwischen Vater Isaac und zwischen dem Sohn Esau. Das hat sie ganz genau mitbekommen. Rebekah Vers 5 hörte zu, als Isaac zu seinem Sohn Esau redete. Esau geht auf das Fell und jetzt wird Rebekah aktiv. Rebekah spricht zu ihrem Sohn Jakob. Siehe, ich habe deinen Vater zu deinem Bruder Esau. Also reden, hören, bringe mir ein Wildbrett, bereite mir ein schmackhaftes Gericht, auf das ich esse und auf das ich dich vor Jehova segne, vor meinem Tod. Vater, Mutter, Mann und Ehefrau. Sie handeln nicht zusammen. Sie sprechen nicht [00:45:12] miteinander. Jeder spielt auf seinem eigenen Feld und sucht Vorteile für seinen Liebling. Dass nun Mutter Rebekah verstanden hat, was Gott ihr gesagt hat, der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Dass es sein, dass es ihr Sohn Jakob sein wird, der den Segen Gottes bekommen wird, das hat sie fest in ihrem Herzen. Das möchte ich als positiv bei Rebekah ansehen. Das hat Isaak scheinbar vergessen. Der Isaak handelt nach dieser menschlichen Zuneigung und Sympathie, die er zu seinem Sohn Esau hat. Und hier steht vor uns ein alt gewordenes Ehepaar. Und jetzt [00:46:01] muss ich noch einmal ganz praktisch wieder werden. Wir hatten über die Jungen gesprochen, wir müssen auch über uns, die Älteren sprechen. 34 Jahre darf ich verheiratet sein und du? Und wie schaut es aus mit uns? Dein Verhältnis zu deinem Mann und das Verhältnis, lieber Bruder, zu deiner Frau, die älter geworden ist und du auch mit ihr. Ist es abgekühlt? Ist das Verhältnis gar erkaltet? Gibt es keine lieben Worte mehr? Wenn das Körperliche zurücktritt, was ja mit dem Alter normal ist, sollte dann nicht die Herzen sich öffnen, mehr und mehr schon gelernt haben, [00:47:06] bis zu diesem Augenblick einander zu verstehen. Ich sage mal ganz einfach, ohne Worte. Erlebst du das noch, dass ihr vielleicht eine halbe Stunde überhaupt nichts sagt und plötzlich sagt deine Frau das und das und das und das und dann kannst du sagen, wie kommst du da drauf? Gerade darüber habe ich nachgedacht. Ist diese innere Harmonie gewachsen oder ist sie unterentwickelt oder ist sie ausgerissen, entwurzelt? Wir lieben, du und ich, wir Ältergewordenen, wir stehen in der Pflicht. Unsere Jugend beobachtet uns. Und das, was wir heute brauchen in der Zeit der kaputten [00:48:13] Ehen, sind Ehen, die funktionieren, die einen Vorbildcharakter haben dürfen. Wie sind die Ehen nach Gottes Gedanken doch geedelt, ein Bild darzustellen von Christus und seiner Versammlung und das, was verbindet, ist die Liebe und damit meine ich jetzt nicht nur die körperliche Liebe, sondern hauptsächlich die Liebe, die das Gute für den anderen sucht, die für den

anderen da ist, die den anderen umsorgt und umpflegt. Wir Männer sollen unsere Frauen ehren, sagt uns Petrus. Nicht nur, wenn wir noch im Honeymoon sind, wenn wir noch ganz frisch verheiratet sind, nein, auch wenn wir älter geworden sind, wir werden beobachtet. Es gibt junge Brüder und [00:49:02] Schwestern, die so verunsichert sind, dass sie sagen, hat es denn überhaupt Zweck zu heiraten? An den, der ihr da jetzt kaputt gegangen ist, habe ich nie gedacht und hat nie etwas gemerkt. Ich habe sie geschätzt, jetzt sind sie kaputt und wenn ich heirate, kann mir das nicht auch passieren? Lieben, das sind Ängste in Herzen von aufrichtigen jungen Gläubigen, die den Wunsch haben, es besser anders zu machen und sie brauchen Vorbilder, damit sie sehen, es geht doch. Nicht die kaputten Ehen sind Maßstab, sondern die funktionierenden. Wollen wir vielleicht heute Abend noch einmal in uns gehen und uns fragen, ob es etwas zu korrigieren gibt, im Verhältnis zwischen Mann und Frau. [00:50:05] Wollen wir das mal offen vielleicht auch ansprechen, zu Hause natürlich, hinter verschlossenen Türen und dann auf die Knie gehen und es dem Herrn sagen. Ihr Lieben, es ist noch nicht zu spät, es besser zu machen. Es ist noch nicht zu spät, es besser zu machen. Die Rebekka möchte, dass der Segen ihrem Sohn Jakob zukommt und sie hat einen Plan. Sie hat einen Plan, mit dem sie den Isaak überlisten wird und den Sohn Jakob, den sie so sehr liebt, zu einem Betrüger machen wird. Merkst du, dass die Liebe der Rebekka zu [00:51:04] dem Jakob falsch gelaufen ist? Sie hätte doch auch mal an den Esau denken können und wäre es nicht gut gewesen, wenn sie denn zu ihrem Mann gegangen wäre und hätte gesagt, Isaak, ich habe da gerade etwas gehört. Weißt du noch, als ich meine Probleme in der Schwangerschaft hatte? Als ich Gott gebeten habe, mir doch zu helfen und deutlich zu machen, was das bedeutet. Weißt du noch, wie Gott geantwortet hat? Er hat auf das Gebet der Rebekka geantwortet. Isaak, weißt du das noch? Dann haben wir uns darüber gefreut, dass Gott geantwortet hat. Der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Isaak, du bist dabei, einen Fehler zu machen. Darf das eine Frau sagen? Oh, ich denke ja. In der richtigen Art und Weise, in dem Bewusstsein, der Unterwürfigkeit und nicht in Herrschaft. Nein, jeder Mann wird offen sein für gut gemeinte Ratschläge, gut gemeinte Hilfen, [00:52:10] vielleicht auch mal eine gut gemeinte Kritik, dass wir sie doch einfach einmal annehmen, uns korrigieren lassen und damit vielleicht vor vielem Schaden bewahrt bleiben. Liebe Geschwister, diese Rebekka liebt ihren Jakob, darf ich das mal so sagen, wohl mehr als ihren eigenen Mann. Und das ist deine Gefahr. Die alten Frauen ruft Paulus im Brief an den Titus auf, die Jungen zu unterweisen, ihre Männer zu lieben. Wenn Kinder da sind, ist es natürlich, dass die Mutter sehr mit den Kindern beschäftigt ist, sehr eng auch mit den Kindern verbunden ist. Aber du hast einen Mann, vergiss es bitte nicht, mit dem bist du verheiratet und er möchte dich [00:53:07] glücklich machen und du solltest ihn glücklich machen. Und wir sollten dadurch dem Herrn Jesus Freude bereiten, dass wenn er unsere Ehen sieht, er unseren tiefen Herzenswunsch sieht, Herr Jesus, so wie du es möchtest, so möchten wir es auch. Du siehst unser Versagen, helfe du uns zurecht. Geschwister, stimmt es in der Ehe nicht, stimmt es in der Familie nicht, stimmt es in der Familie nicht, stimmt es in der Versammlung nicht? Geht ihr damit einig? Merkt ihr, wie wichtig es ist, darüber noch einmal nachzudenken, vielleicht zu korrigieren? Noch ist Gnade da, noch ist Vergebung möglich, noch ist Korrektur möglich, noch steht Segen auf dem Ehepaar, das nach Gottes Gedanken [00:54:07] zusammenleben möchte und nach seinem Wort handeln will, noch steht Segen offen, Ströme des Segens für eine Ehe, die trocken geworden ist, die vielleicht erkaltet ist, noch ist Segen da. Er möchte Jung und Alt diesem Segen schenken, damit wir für andere ein gutes Vorspiel, Vorbild sein können. Geschwister, der Jakob, der Überlister, der hat aber seine Einwände dem Plan der Mutter gegenüber, aber diese Einwände sind nicht grundsätzlicher Art. Er möchte einfach darauf hinweisen, wenn das Ding schief geht, dann werde ich verflucht. Statt eines Segens von meinem Vater zu bekommen, werde ich verflucht. Deswegen hat er Bedenken. Wie schön wäre es gewesen, [00:55:06] wenn er gesagt hätte, Mutter, er war ja kein junger Mann mehr, denke ich, er wird um die 70 gewesen sein, Mutter hör zu, das kann ich nicht tun. Ich kann doch meinen eigenen Vater nicht betrügen. Geht doch nicht. Aber nein, dieser Überlister, der

möchte schon diesen Segen haben. Der Weg ist ein bisschen gefährlich dahin. Es wäre besser gewesen, jetzt zu beten und hätte Gott nicht eine Antwort gegeben, hätte nicht noch einmal bestätigt, was er zu Rebekka gesagt hätte, hätte Gott nicht Sorge getragen, dass wirklich auch der Jakob das bekam, was Gott für ihn zuvor bestimmt hat. Hätte er, hätte er sicher. Was jetzt Mutter Rebekka so fein einfädelt, was gelingt, ihren Mann durch ihren Sohn zu betrügen. Übrigens wird der Isaak mit allen Sinnen, die er hat, [00:56:09] betrogen. Mit seinem Geruchssinn, mit seinem Hörsinn, mit seinem Tastsinn. Er wird mit allen Sinnen gleichsam betrogen. So clever war dieser Plan ausgedacht. Aber Mutter Rebekka, was du nicht weißt, das weiß Gott. Wenn du deinem Sohn zu einem Betrüger machst, wirst du auch Konsequenzen zu tragen haben. Und diese Konsequenzen waren, als dann Jakob fliehen musste. Hat sie gehofft, ihn irgendwann zurückzuholen, aber das hat sie nie gekonnt. Sie lebte nicht mehr, als der Jakob 20 Jahre später zurückkam. Sie hat ihren Liebling nie mehr gesehen. Isaak, der immerhin noch einige Bedenken hat, segnet schlussendlich doch seinen Sohn und wir haben gefunden, wie er Gott in diese Sache mit hineinbringt. Gott gebe dir Vers 28 vom [00:57:10] Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Fülle von Korn und Moos. Wir haben nicht die Zeit, über diesen Segen jetzt lange nachzudenken. Aber dieser Mann, der ein wenig in seinem geistlichen Unterscheidungsvermögen gelittern hat, der nicht mehr klar und deutlich sieht, bringt doch einen Segen auf den vermeintlichen Esau und bringt es zusammen in Verbindung mit Gott. Kaum ist dieser Segen ausgesprochen. Wir haben den Vers 29 nicht noch gelesen. Isaak hat den Falschen, wie er mag, gesegnet, denn er meinte ja, es wäre Esau. Kaum ist Jakob davon, kommt Esau herein. Gerade noch mal gut gegangen. Ich denke, auch der Rebekka ist ein Stein vom Herzen gefallen. [00:58:07] Ist gerade noch mal hingekommen. Jetzt bereitet der Esau, der nicht wusste, was vorher geschehen war, sein Wildbrät zu, geht zu seinem Vater und er sagt zu ihm, ich bin dein Sohn, dein Erstgeborener, auf die Frage, wer bist du denn? Ich bin der Esau. Und jetzt, jetzt passiert etwas. Jetzt erschrickt sich Isaak mit einem großen Schrecken über die Maßen. Ich glaube, dass wir sagen dürfen, dass in diesem Augenblick dem Esau, Entschuldigung, dem Isaak die Augen, die geistlichen Augen, buchstäblich aufgegangen sind. Er hat einen solchen Schrecken bekommen, dass er um ein Haar wirklich den Esau gesegnet hätte. Und Gott hatte gesagt, es muss der Esau sein, es muss der Jakob [00:59:03] sein. Ein großer Schrecken. Ich hätte fast gegen Gottes Willen gehandelt. Macht uns das noch schrecken?

Lasst uns das noch zittern? Dann kommt kein Fluch, als er merkt, dass er von seinem Sohn Jakob betrogen worden ist, sondern er sagt in Vers 33 am Ende, ich habe ihn gesegnet und er wird gesegnet sein. Er weiß um diesen Segen, den er ausgesprochen hat. Er kann ihn nicht zurückholen und er wird ihn nicht in Fluch verwandeln. Der große Schrecken hat ein Aufwachen in seinem Herzen gegeben, ein Aufwachen in seinem geistlichen Verständnis und er ist gesegnet und er wird gesegnet sein.

Der Esau schreit mit großem Geschrei, fühlt sich von Jakob überlistet. Mit Recht oder auch nicht?

[01:00:05] Hat er nicht eingestimmt mit dem Erstgeburtsrecht? War es nicht sein Wille zu essen? Hätte er nicht anders entscheiden können? Aber er gibt die Schuld dem Jakob. Und nachdem er jetzt seinen Vater angefleht hat um einen Segen, dann kommt dieser Segen von Jakob oder von Isaak auf den Esau. Siehe Vers 39, fern von der Fettigkeit der Erde wird dein Wohnsitz sein und ohne den Tau des Himmels von oben er bringt Gott nicht mit hinein. Und ein Esau auf dem Weg des Unglaubens, auf dem Weg des Unglaubens wird er keinen Tau von oben, von dem Himmel her bekommen, wird er keinen Segen von Gott erwarten können. Lieber junger Freund, wenn du deinen Weg gehen willst, den Weg weg von den Eltern, den Weg weg von den Geschwistern, den Weg weg von der Verkündigung des Wortes Gottes, den Weg weg in deinem Herzen, vielleicht auch von dem Herrn

Jesus, [01:01:05] vielleicht hast du ihn noch gar nicht angenommen, dann darfst du wissen, nein, dann musst du wissen, dann kannst du nicht mit einem Segen von oben rechnen, mit Sicherheit nicht.

Zwillingsbrüder, der Esau, der fällt auf diesen falschen Zeitpunkt, den sein Vater führt, sein Tod wäre nah, fährt er herein und er nimmt sich vor, das Ableben meines Vaters steht dicht bevor und dann, dann wollen wir mal gucken, dann wollen wir mal gucken, was wird. Zwillingsbrüder. Und was nimmt er sich vor? Dann erschlage ich meinen Bruder Jakob.

[01:02:02] Zwillingsbrüder. Es wäre nicht der erste Brudermord. Kein war auch der ältere.

Abel war der, der von Gott angenommen wurde und kein nicht, weil kein auf der falschen Schiene lief. Und dann bringt er seinen Bruder Abel um. Aber Gott wacht darüber, dass Isaak nichts geschieht. Die Mutter schlägt vor, fliehe nach Paddan Aram zu meinem Bruder.

Wie wäre es jetzt schön, wenn sie zu ihrem Mann gegangen wäre und hätte gesagt, Hör zu, was da gelaufen ist, ich schäme mich, aber dein Sohn, mein Sohn, Esau will seinen Bruder, seinen Zwillingsbruder Jakob töten. Wir müssen ihn schützen, lasst uns ihn wegschicken. Sie kommt jetzt mit einer Schliche. Nicht mit offenen Worten, nicht mit Klarheit. Sie kommt jetzt mit diesem, [01:03:02] dass wenn auch der Jakob sich von den Töchtern Heths nehme, dass sie dann ihres Lebens überdrüssig wäre.

Sie kommt nicht mit der direkten Wahrheit. Sie versucht den Jakob vor all dem, was da geschehen ist, irgendwie zu schützen und den Isaak zu beeinflussen, dass auch Jakob nach Paddan Aram, nach seinem Willen gehen kann. Geschwister, dann ist Isaak aufgewacht.

Nachdem er so in einem geistlichen Tief sich befunden hat, dass er einmal fast den Esau gesegnet hat, dass er mit seiner Frau nicht mehr übereinstimmt. Jetzt wird dieser Mann durch den großen Schrecken wach. Jetzt kommt er und jetzt ruft er den Jakob herzu. Er segnet ihn und er gebot ihm.

[01:04:01] Das hat er wahrscheinlich im Leben Esaus nie getan. Aber jetzt im Leben Jakobs gebetet der Vater, du sollst nicht eine Frau nehmen von den Töchtern Karneans. Liebe junge Freunde, lasst mich noch einmal einen Appell an euch richten. Die Zeit ist um, ich muss Schluss machen. Aber diesen Appell möchte ich noch einmal an euch richten. Nicht von den Kindern Karneans, von den Menschen dieser Welt, sollst du, Kind gläubiger Eltern, deinen Lebenspartner aussuchen. Wie könntest du, der du Licht bist in dem Herrn, dich mit Finsternis verbinden? Oh, der Junge ist doch nicht finster. Was meinst du, was das ein netter Junge ist? Oder was das ein nettes Mädchen ist, so sauber. Die war sogar beim letzten Mal in der Evangelisation dabei. Gott gibt dir keine Verheißung auf ein Band und eine Verbindung mit einem Ungläubigen. Du kannst nicht mit ihm beten. Er wird nicht mit dir Gottes Wort lesen. Und weißt du, was noch viel schlimmer ist? [01:05:03] Das möchte ich eben kurz aus dem Johannes-Evangelium lesen. Aus dem dritten Kapitel.

Wer, Vers 36, an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. Und ich hoffe, das bist du. Und wenn es jetzt um deinen ungläubigen Lebenspartner geht, dann heißt es, wer aber dem Sohn Gottes nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen. Und dann ist noch nichts zu Ende. Sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Nimmst du das einmal mit und denkst darüber nach?

Isaac segnet noch einmal seinen Sohn und dann geht Jakob, der reiche Erbe, alleine los und muss da in der Wüste sich einen Stein suchen, den er als Kopfkissen benutzt. Und ihr Lieben, dann hat er in der Nacht einen Traum.

[01:06:01] Wir haben schon bei Isaac gesehen, es ist nicht zu spät, es besser zu machen. Und Gott in seiner großen Gnade, in seiner großen Geduld erscheint jetzt dem schlafenden Jakob, diesem Überlister und segnet ihn.

Hätten wir das getan?

Hat Gott denn das Böse, was Jakob getan hat, an seinem Vater übersehen? Nein! Jetzt auf dem Weg nach Paddan Aram werden 20 Jahre Erziehungswege Gottes auf den Jakob warten.

Gott wird in sich formen und in sich bilden, damit er der wird, der über der Spitze seines Stabes anbeten wird. Aber ihr Lieben, es ist kein leichter Weg. Und doch, Gott gibt ihm nicht nur Verheißungen, was das Erbe betrifft, sondern auch [01:07:03] ich bin mit dir, ich will dich behüten, überall wohin du gehst und dich zurückbringen in dieses Land, denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe. Das ist reine Gnade.

Wie konnte jetzt dieser Flüchtling mit dem Bewusstsein im Herzen, dass Gott bei ihm war, den Weg nach Paddan Aram gehen?

Hat er es getan?

Wir haben gelesen, wenn Gott mich bewahren will, wenn Gott mir zu anziehen gibt, wenn Gott mir zu essen und zu trinken gibt, dann Gott hat seine Verheißungen und seinen Segen an keine Bedingung geknüpft. Jakob kann sich nicht auf die Höhe dieser Gnade erheben und macht einen Handel und möchte einen Handel mit Gott machen.

[01:08:03] Kommt uns der Mann nicht irgendwie bekannt vor? Haben wir in unserem Leben nicht auch so ein wenig diese Tendenz? Ach, ihr Lieben, dass wir mit voller Dankbarkeit den reichen Segen und alle Verheißungen, die Gott uns gegeben hat, in seiner großen unendlichen Gnade in unserem Herzen aufnehmen, so dass er, seine Person, groß vor unserem Herzen steht, nein, in unserem Herzen ist und wir ihm vertrauen und seinem Wort. Und sein Wort, das gilt auch heute noch.

Ich bin mit dir!